

Ein Stern in der Lichtung ...



Ein Stern in der Lichtung.

So einfach dieses Bild auch erscheinen mag, leitet sich die Grundrissgeometrie des Gebäudes aus einem Verständnis der Aufgabenanforderungen ab:

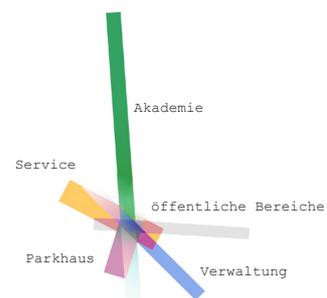
- Zum einen steht jeder Arm des Sterns für eine bestimmte Nutzung, die - in jeweils einem Gebäudeflügel zusammengefasst - klare Identifikationszuordnungen erlaubt: die Akademie, die Zentralverwaltung, die öffentlichen Bereiche mit dem Athletenhaus, das Parkgebäude und die Service-Funktionen.

- Zum anderen teilen sich die verschiedenen Nutzungseinheiten ein Zentrum, welches - als Begegnungsort - Synergien zwischen den Teilbereichen ermöglicht und den kommunikativen Austausch zwischen Nutzungsgruppen fördert: Trainer, Spieler, Nachwuchsfußballer, Mitarbeiter, Besucher, usw.

- Weiter wird die sternenförmige Anlage der Anforderung gerecht, Erweiterungsflächen vorzusehen: die verschiedenen Nutzungsbereiche können je nach Bedürfnis und schrittweise im Laufe der Zeit entlang der Achsen des Sterns vergrößert werden - ohne die anderen Bereiche während der Bauphase zu beeinträchtigen.

- Während die Lage des Baus in der Waldlichtung auf die bestehenden Bäume Rücksicht nimmt, gliedert das Gebäudeensemble den Außenraum in Bereiche unterschiedlicher Nutzung und Qualität: a) der Eingangsbereich als Visitenkarte der Anlage, b) die weite Ebene mit den Spielfeldern, c) der Wirtschaftshof mit Zufahrt im Hintergrund, d) ein Stück Wald dazwischen und e) ein Freiraum mit Stellplätzen und Bäumen sowie dem denkmalgeschützten Tor mit Kassenhäuschen.

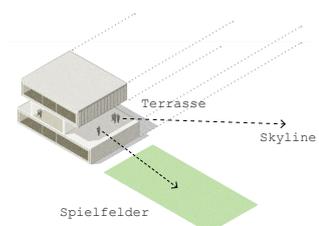
- Entsprechend ihrer Nutzung unterscheiden sich die Gebäudeflügel in ihrer Höhe - von eins bis fünf Geschossen. Dem Erdgeschoß oder ‚Parterre‘ sind jene Funktionen zugeordnet, die einen direkten Bezug zum Außenraum und insbesondere zu den Spielfeldern erfordern. Dem darüber liegenden Geschoß kommt eine besondere Bedeutung zu, insofern es - sozusagen als ‚Beletage‘ oder ‚Piano nobile‘ - alle öffentlicheren Bereiche des Gebäudes miteinander verbindet. Von hier aus überblickt man die gesamte Anlage, mit der Skyline von Frankfurt am Main im Hintergrund. Die oberen Geschosse hingegen weisen einen höheren Grad an Privatheit auf, um in Ruhe arbeiten oder sich nachts zurückziehen zu können.



Jeder Arm des Sterns steht für eine bestimmte Nutzung. An ihrer Schnittstelle entsteht ein Zentrum.

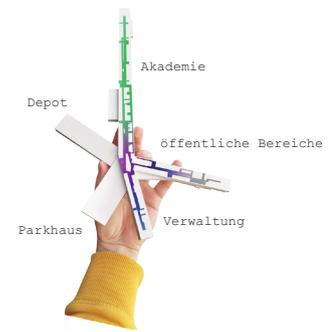


Die verschiedenen Funktionen sind erweiterbar ohne den Betrieb des Ganzen zu stören.



Eine Terrasse auf vier Metern Höhe, erlaubt den Überblick über die Spielfelder und die Skyline.

• Der Stern hat ein Innenleben. Die jeweiligen Gebäudeflügel unterscheiden sich in ihrer räumlichen Organisation und Gestalt. Alternierende öffentliche und private Zonen gliedern den Raum in Bereiche mit unterschiedlichen Eigenschaften: das zentrale Atrium, die Cafeteria und das Restaurant, die Begegnungsräume des Athletenhauses, die Begegnungsorte für Trainer und Bibliothek der Akademie, die informellen Aufenthaltsräume der Verwaltung, usw. - eine Vielfalt in der Einheit, die das äussere Erscheinungsbild des DFB-Sterns auf diskrete Weise prägt.



Der Stern hat ein Innenleben. Alternierende öffentliche und private Zonen gliedern den Raum.

Landschaft

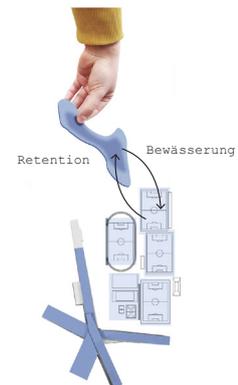
Die Lichtung, in welcher der DFB- 'Stern' als freistehendes Objekt glänzt, bildet das zentrale landschaftsräumliche Element des Projekts. Dieser Raum wird von Bäumen gefasst, die als Bestandteile einer gleichsam natürlichen Wand den äußeren Rand und wahrnehmbaren Horizont der Anlage definieren.

Lose Baumgruppen, welche die markante Einzelstellung bestehender Bäume hervorheben, bilden eine weitere Schicht. Diese löst sich vom Waldrand und gliedert den Raum in unterschiedliche Bereiche - zum einen der nördlich gelegene öffentliche Park und zum anderen die Außenanlagen der DFB Akademie. Dieser Nahstelle kommt eine besondere Bedeutung zu, insofern sie sowohl verbindend als auch trennend ist: räumlich verbindend, um der Weite des Raums Ausdruck zu verleihen, und funktional trennend, um den Sicherheitsansprüchen des DFB gerecht zu werden.



Die radiäre Anordnung der Volumetrie ermöglicht die Erhaltung aller geschützten Bäume.

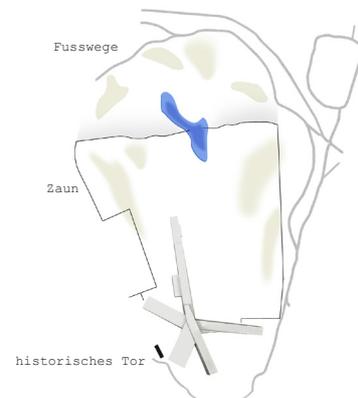
Weiter wird das Gelände modelliert, mit leichten Absenkungen und Erhöhungen, die an ihren prägnantesten Stellen - wiederum im Bereich der Nahtstelle zwischen Park und Spielfeldern - einen aus der englischen Landschaftsgestaltung abgeleiteten Ha-Ha bilden. Insbesondere für diese Maßnahme wie auch für die Gestaltung der Topographie im Allgemeinen wird das Aushub- und Erdmaterial der Baustelle verwendet. Zudem wird der bestehende Teich als Retentionsbecken ausgebaut, das der Entwässerung der Oberflächen dient und für die Bewässerung der Spielfelder eingesetzt werden kann. Die bestehenden Magerrasenbereiche werden als Naturflächen großzügig wiederhergestellt. Umfangreiche Baumpflanzungen, welche die Einzelbäume der Rennbahn zu Baumhainen und Waldstücken zusammenfassen, erhöhen die biotische Attraktivität des Standortes.



Der bestehende Teich als Retentionsbecken ausgebaut.

Die wichtigste Fläche ist jene der Spielfelder. Während diese zueinander versetzt sind, strukturieren sie mit den als Linien in der Landschaft konzipierten Ballfängen die Weite des Raums. Das resultierende Bild entspricht gewissermaßen jenem eines in der Waldlichtung ausgelegten Teppichs.

Ebenso von Bedeutung ist der von der Kennedy Allee erreichbare Vorplatz, eine Art Cour d' Honneurs und Visitenkarte der Anlage. Hier treffen sich die Fans, hier kommen die Busse an, hier befinden sich Vorfahrt und Eingang, und hier sitzt man in der Sonne, um in Ruhe einen Kaffee zu trinken - ein städtischer Platz in der Lichtung.



Das Gelände wird mit leichten Absenkungen und Erhöhungen moduliert.

Energie

Der vorliegende Konzeptansatz konzentriert sich auf einen maximalen Nutzerkomfort und hohe Nutzerakzeptanz bei gleichzeitiger Unterschreitung des Primärenergiebedarfs von 120 kWh/m² pro Jahr für den gesamten Gebäudebetrieb. Umgesetzt wird dieser Grundgedanke durch einen integralen Konzeptansatz, der passive Maßnahmen mit aktiver Systemoptimierung kombiniert.

An Stelle einer Einhaltung überholter Passivhausvorgaben wird die Reduzierung der Energieverluste und die Einführung einer natürlichen Lüftung über individuell zu öffnende Fenster mit selbstregelndem Dauerlüfter vorgeschlagen. Eine mechanisch unterstützte Abluftsammlung mit minimaler Luftführung stellt die Luftqualität in den Bereichen Verwaltung und Beherbergung sowie in den Sportstätten sicher. Sie erlaubt darüberhinaus mittels einer Abluftwärmepumpe das in diesen Orten entstehende Wärmepotential zur Brauchwassererwärmung zu nutzen. Sonderbereiche mit erhöhten Personenlasten, wie Presseraum, Restaurant und medizinische Versorgung, erhalten eine mechanische Grundlüftung nach dem Quellluftprinzip. Die Grundtemperierung - Heizung und Kühlung - aller Bereiche erfolgt über Strahlungsflächen in der offenen Decke oder, beispielsweise im Atheletenhaus und Foyer, mittels eines Fußbodensystems. Ergänzend finden sich kleine Fassadenheizkonvektoren für die persönliche Steuerung.

Die Wärmeversorgung erfolgt über eine geothermische Wärmepumpe, die das standortspezifische Potential der Grundwasserströmung nutzt und bei Nutzttemperaturen von 10 bis 15°C eine Direktnutzung als freie Kältequelle zulässt. Die Einbindung von freien Wärmequellen, wie die Abwasserwärme des Duschwassers und der wassergekühlten Photovoltaikpaneele - PVT - führt zu einer deutlichen Verbesserung der Arbeitszahlen und somit zu einem effizienten Gebäudebetrieb. Die Ausstattung mit hocheffizienten Arbeitsgeräten zur Minimierung der internen Lasten und eine tageslichtabhängige Kunstlichtsteuerung unterstützen die Reduzierung des Primärenergiebedarfs. Weiterhin kann die Belegung der gesamten Dachfläche mit Photovoltaikelementen zu einem energieneutralen Betrieb des DFB-Gebäudes führen.

